

- Konzeptentwurf -

für einen Maßnahmenplan und Erläuterungsbericht (einschließlich Projekt und Finanzierungsplan)

Inhalt

1.	Bestandsaufnahme.....	2
1.1.	Kurze Problembeschreibung	2
1.2.	Mängel an der Hochwasserrisikostudie.....	2
1.3.	Erwartungen an die Politik.....	2
1.4.	Sind Roth und Argenstein sicher vor Hochwasser geschützt?	2
2.	Maßnahmenvorschläge aus den Hochwasserstudien	2
2.1.	Vorschläge für den Brennpunkt Roth Nr. 17 durch die Arbeitsgruppe	2
2.2.	Vorschläge für den Brennpunkt Argenstein Nr. 18.....	3
2.3.	Fragen die sich aus Gutachten ergeben	3
3.	Arbeitsschritte zur Verbesserung des Hochwasserschutzes	3
3.1.	Steuerung als Projekt	3
3.2.	Förderantrag stellen	3
3.3.	Aufgabe der Arbeitsgruppe Hochwasserschutz	4
3.4.	Auftrag für ein Geotechnische Untersuchung der Deiche.....	4
4.	Projekt- und Kostenplan Hochwasserschutz für Roth und Argenstein.....	5

Vorbemerkungen

Der vorliegende Konzeptentwurf erläutert die bestehende Situation und die vorhandenen Rahmenbedingungen und Maßnahmenvorschläge aus der Hochwasserstudie von 2011 und der Hochwasserrisikomanagementplanung von 2014.

Der vorliegende Text kann im Laufe der Arbeit der Arbeitsgruppe Hochwasserschutz fortgeschrieben werden und als Vorlage für die Planung dienen.

Darauf aufbauend sind Vorschläge für wirksame Maßnahmen in Punkt 2 beschrieben.

Die zu klärenden Fragen können nur mit fachlicher Unterstützung eines Planungsbüros ermittelt werden. Erst mit Ergebnissen der qualitativen Untersuchung der Deiche kann die Arbeitsgruppe mit Unterstützung durch ein Büro das vorhandene und erforderliche Sicherheitsniveau und die Wirkung und Kosten einzelner Maßnahmen beurteilen.

Der Projekt und Kostenplan enthält die Termine für notwendigen Entscheidungen der einzelnen Gremien für die nächsten 10 Jahre.

Eine Verbesserung der Unterhaltung der Deiche soll mit Gemeinde und Arbeitsgruppen Hochwasserschutz besprochen werden.

Der Konzeptentwurf ist 2015 vom Ortsbeirat als Forderung an den Gemeindevorstand weitergeleitet worden.

Der Gemeindevorstand soll seinen Projekt und Kostenplan nennen und dem Ortsbeirat erläutern, wie er die im Haushalt bereitgestellten Mittel sinnvoll verwenden will.

1. Bestandsaufnahme

1.1. Kurze Problembeschreibung

Die Deiche aus den 1930er Jahren wurden in 1984 stellenweise erhöht. In den letzten 30 Jahren sind keine wesentlichen baulichen Änderungen erfolgt.

Der Zustand der Deiche hat sich durch mangelnde Unterhaltung/Pflege und allgemeiner Verfall verschlechtert. Der vorhandene Retentionsraum hat sich durch Ablagerungen in den Auen weiter verschlechtert. Extremereignisse durch den Klimawandel könnten zunehmen und heftiger werden.

1.2. Mängel an der Hochwasserrisikostudie

Der Bereich des Kiesabbau in der Allnaue wird schon gewertet wie er nach der geplanten Auskiesung und Rekultivierung aussehen soll. Die Annahmen sind für die nächsten 20 Jahre falsch. Durch die vorübergehenden Deiche um die Kieslöcher steht die Fläche von ca. 15 ha für 20 Jahre nicht als Retentionsraum zur Verfügung.

Die Hochwasserschutzmauer in Argenstein wird schon als saniert angesehen, obwohl derzeit keine Aktivität zur Umsetzung dazu stattfindet.

Alle Deiche werden als baulich funktionsfähig betrachtet obwohl stellenweise Schäden offensichtlich sind.

1.3. Erwartungen an die Politik

Für die Vorsorge für Gesundheit und Schutz des Hab und Gut soll das notwendige getan werden. Für die Unterhaltung der Schutzeinrichtungen und Anpassung an die „wachsende“ Bedrohung werden regelmäßige Anstrengungen im Sinne von Kümmern durch die Gemeinde erwartet. Die Feuerwehr kann Fehler in der Vergangenheit nicht ausgleichen.

Nichtstun könnte daher auch als kampflöse Aufgabe der Ortslagen angesehen werden.

1.4. Sind Roth und Argenstein sicher vor Hochwasser geschützt?

Das kann niemand vorhersagen. Das HQ 100 Ereignis soll ein Maßstab für vertretbare Risikobewertungen sein. HQ 100 mit oder ohne Berücksichtigung der Rückhaltebecken sind Annahmen, die beide falsch sein können. Fakt ist das bei ungünstigen Hochwasserereignissen unterhalb HQ 100 wie z.B. Cyril 2006 schlecht gepflegte Deiche an unzugänglichen Stellen versagen und zufällig die Rückhaltebeckenkapazität nicht vollständig zur Verfügung steht, dann ist der Ernstfall eingetreten.

Auch wenn einige Jahre nach einem Ereignis die Bedrohung geringer empfunden wird, ist der Hochwasserschutz der Ortslagen für rund 800 Bürger der Gemeinde ein hohes Risiko, das real aber nicht immer im Blickfeld ist.

2. Maßnahmenvorschläge aus den Hochwasserstudien

2.1. Vorschläge für den Brennpunkt Roth Nr. 17 durch die Arbeitsgruppe

17_8 Untersuchung zur Absenkung und Entfernung von Deichen südlich von Marburg bis zur Salzbödemündung

Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die Wasserspiegel am östlichen Deich um ca. 10 cm und um ca. 20 cm am westlichen Deich von Roth gesenkt werden können (s. Abb. 7-39 und 7-40 des o.g. Berichtes).

Maßnahme sollte umgesetzt werden,

17_12 Untersuchung zur Weitung des Gewässerbettes unterhalb des Wehres Roth

Hierbei wurde festgestellt, dass die Wasserspiegel um ca. 10 cm gesenkt werden können (s. Abb. 7-21 und 7-24 des o.g. Berichtes). Die Überschwemmungsflächen werden dadurch nur geringfügig kleiner.

Maßnahme sollte umgesetzt werden,

2.2. Vorschläge für den Brennpunkt Argenstein Nr. 18

18_12 Sanierung der Hochwasserschutzmauern an der Mühle in Argenstein

Nach Auskunft der Gemeinde Weimar liegt für die Sanierung der Schutzmauer bereits eine Planung vor. Die Hochwasserschutzmauer soll erhöht werden, wofür Flächenbedarf erforderlich ist. Die erforderlichen Flächen stehen aber aufgrund von Grunderwerbsschwierigkeiten derzeit nicht zur Verfügung.

Die Maßnahme ist dringend erforderlich

18_13 Untersuchung zur Weitung des Gewässerbettes unterhalb des Wehres Argenstein

Hierzu soll der verlandete Bereich im Gewässerbett ausgehoben und ein Teil der Insel zwischen dem Mühlgraben und der Lahn abgetragen werden. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass die Wasserspiegel Unterstrom des Wehres im nordöstlichen Bereich der Ortschaft Argenstein im Hochwasserfall um ca. 30 cm gesenkt werden können (s. Abb. 7-12 des o.g. Berichtes). Unterstrom von Argenstein ist jedoch ein Anstieg des Wasserstandes von max. 10 cm (entlang des südlichen Ortsdeiches in der Regel 6 cm) festzustellen. Hier liegt jedoch noch ein Freibord von mind. 30 cm vor, so dass diese Erhöhung im Zusammenhang mit der Verbesserung der Hochwassersituation weiter Oberstrom akzeptabel ist

Maßnahme sollte umgesetzt werden,

2.3. Fragen die sich aus Gutachten ergeben

- Sind die Deiche an der Ortslage Roth höher als die Deiche westlich der Flutmulde.
- Kann der Retentionsraum in Richtung Wolfshausen erschlossen werden.

3. Arbeitsschritte zur Verbesserung des Hochwasserschutzes

3.1. Steuerung als Projekt

Die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen erfordert eine gute Planung und Steuerung. Vor der Umsetzung sind noch einige Fragen zum bezahlbaren Zielzustand zu klären. Ein Förderantrag ist frühzeitig zu stellen um maximale Förderung auch für Vorarbeiten zu erhalten. Ein Zeitplan für die Umsetzung sorgt für schnelle Hilfe an kritischen Deichabschnitten und dient zur Verteilung der finanziellen Lasten für den Eigenleistungsbeitrag. Diese Schritte sollten in einem Projekt mit Zeit und Kostenplanung umgesetzt werden.

3.2. Förderantrag stellen

Mit dem RP ist möglichst umgehend ein Förderantrag zu stellen um auch für die Voruntersuchung der Qualität der Deiche eine maximale Förderung zu erhalten.

Auszug aus der Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und zum Hochwasserschutz:

- 2.2.7. der Neubau und die Erweiterung von Leit- und Schutzdeichen sowie Hochwasserschutzmauern,
- 2.2.8. Hochwasserrückhaltebecken,
- 2.2.9. vorbeugende Hochwasserschutzmaßnahmen zur Aktivierung von potenziellen Retentionsräumen (Rückhalteräume) auch durch Rückverlegung von Deichen,
- 2.2.10. die Erarbeitung von Hochwasserplänen und -karten zur Verbesserung des Hochwassermanagements in den Einzugsgebieten
entsprechend den Grundsätzen des vorsorgenden Hochwasserschutzes sowie
- 2.2.11. die Beseitigung von Hochwasserschäden an den in der Anlage 3 zum HWG genannten Gewässern II.
Ordnung.

5.1. Der Fördersatz beträgt in der Regel zwischen 65 und 85 vom Hundert der zuwendungsfähigen Kosten. Bei kommunalen Empfängern richtet sich die Höhe der Zuwendung nach ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und nach ihrer Stellung im Finanz- und Lastenausgleich (§§ 33 und 41 des Finanzausgleichsgesetzes).

5.2. Bei Vorhaben, mit denen die Ziele dieser Richtlinie nicht in vollem Umfang erreicht werden können, oder bei anderweitigen wirtschaftlichen Vorteilen kann eine Verminderung des Fördersatzes um bis zu 30 vom Hundert erfolgen. Beim Neubau und der Erweiterung von Leit- und Schutzdeichen beträgt der Fördersatz in der Regel zwischen 20 und 40 vom Hundert.

Vorgeschlagen werden auch einzelne Maßnahmen der vorbeugenden Hochwasserschutzmaßnahmen zur Aktivierung von potenziellen Retentionsräumen (Rückhalteräume) auch durch Rückverlegung von Deichen nach Ziffer 2.2.9 in einem Gesamtpaket zu planen.

Eine Änderung nach Ziffer 2.2.7 und 20-40 % Fördersatz ist als Option mindestens zu erreichen.

3.3. Aufgabe der Arbeitsgruppe Hochwasserschutz

Die Maßnahmenvorschläge der beiden Gutachten sollen gesichtet und effektive Maßnahmen für die Umsetzung zusammengestellt werden. Bei der Vorstellung der Hochwasserrisikomanagementplanung durch Herrn Weinert im November 2014 sind jedoch weitere Fragen aufgekommen, die nicht ohne Unterstützung eines Fachbüros geklärt werden können und für den Umfang der Maßnahmen und damit für die Arbeit der Arbeitsgruppe Hochwasserschutz entscheidend sind.

3.4. Auftrag für ein Geotechnische Untersuchung der Deiche

Die Bemessung des HQ 100 mit aktiven Rückhaltebecken (ca. 330 m³/S) oder ohne (ca. 500 ³/S) ist ganz entscheidend für die Zielhöhe der Deiche. Weiterhin ist die geotechnische Qualität der Deiche und die genaue Höhe zu erfassen um Prioritäten festzulegen.

Die Feststellung der genauen Höhen der Deiche um die Ortslagen ist erforderlich.

Es sollte für die beiden Varianten geklärt werden wie hoch die Deiche sein müssen.

Eingerechnet sollte die Wirkung der unter Punkt 2 genannten, realistisch umsetzbaren Maßnahmenvorschläge. Gemeinsam mit der AG Hochwasserschutz soll in ca. 2-3 Besprechungen die notwendigen und finanzierbaren Maßnahmen für eine Genehmigungsplanung erarbeitet werden.

Da eine Genehmigungsplanung und Planfeststellung rund ein Jahr dauert, ist möglichst eine Beauftragung im Herbst 2015 anzustreben.

4. Projekt- und Kostenplan Hochwasserschutz für Roth und Argenstein

Maßnahme	bis wann	HHJ	Kosten
Treffen Arbeitsgruppe Hochwasserschutz Thema Pflege Deiche	24.03.15		0
Abstimmung Förderantrag mit RP (Schneider)	17_04		0
Auftrag zur Qualitativen Prüfung der Deiche, Zustand, Schäden, Höhen	16_09	16	10 T
Information der Anlieger durch Landkreis	27.04.15		0
Pflege der Deiche, insbesondere an den unzugänglichen Stellen	J. 05 u 08	J	3 T
Vorlage Vorschläge der Arbeitsgruppe Hochwasserschutz	17_04.		0
Grundinstandsetzung der Oberflächen der Deiche,	17_09	17	10 T
Auftrag für Gen. Planung Hochwasserschutz Roth und Argenstein	17_10	17	20 T
Erstellung eines Deichbuch, allg. Zustand, Pflege, Zuständigkeit	17_10	17	5 T
Beschaffung Pflegegeräte für Deichflächen für den Bauhof	17_11	17	15 T
Beseitigung der Gehölze und Einbauten auf Privatflächen	17_12		0
Verfügungen Landkreis zur Beseitigung der Gehölze und Einbauten	18_01		0
Regelung der Deichpflege 18	18_03		0
Planfeststellung Maßnahmen, Aufstellung Zeit-, Kostenplan	18_10	18	3 T
Aufweitungen unterhalb der Wehre	19_03	19	30 T
Erschließung Retentionsraum Niederwalgern ab 250 m³/Sek.	19_10	19	5 T
Erschließung Retentionsraum Wolfshausen ab 250 m³/Sek.	19_10	19	10 T
Sanierung Hochwasserschutzmauer Argenstein	20_03	20	40 T
Sanierung Deich Roth Brücke – Biegenstraße	21_09	21	50 T
Sanierung 200 m Deichabschnitte nach Priorität 2022 - 2032	22_09	22	30 T

Notwendige Haushaltsanmeldung

Investition

2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027
40 T	23 T	45 T	40 T	50 T	30 T	30 T	30 T	30 T	30 T	30 T

Gesamtkosten 2017-2021 rund 45 T/Jahr, 2022 – 2027 rund 35 T /Jahr

Siegfried Koch